



Elizabeth Chiles, *Time Being*, no. 10, 2021. From the series *Time Being*, 2020–21. Photograph on rice paper, 44 x 64 inches. Courtesy of the artist and Koslov Larsen.

Elizabeth Chiles *Time Being*



Elizabeth Chiles, *Time Being*, no. 12, 2021. From the series *Time Being*, 2020–21. Photographic collage on rice paper, Diptych, 36 x 50 inches. Courtesy of the artist and Koslov Larsen.



Elizabeth Chiles, *Time Being*, no. 16, 2021. From the series *Time Being*, 2020–21. Photographic collage on rice paper, 36 x 50 inches. Courtesy of the artist and Foto Relevance.

Elizabeth Chiles hat einen großen Garten und ein lichtdurchflutetes Atelier. Innen- und Außenraum gehen ineinander über. Das eröffnet Zwischenräume, die sowohl eine meditative Naturerfahrung ermöglichen wie auch ein konstruktives Nachdenken über die Herausforderungen unserer Zeit. Konzeptionell und ästhetisch zieht sich genau das durch Chiles' Serie *Time Being*. Die Künstlerin hat dafür eine eigene Methode entwickelt. Sie arbeitet mit einem Stück Leinen. Das hängt von einer Stange, die sie auf zwei Stative legt. In no. 16 verweist Chiles am rechten Bildrand darauf. Die Vorrichtung platziert Chiles in der Blumenwiese in ihrem Garten an einer Stelle, die ihr ideal für ihr Vorhaben erscheint. Damit das Bild nicht überladen wirkt, konzentriert sie sich auf nur zwei Pflanzenarten: Mohnblumen in mehreren Farben und blauen Rittersporn. Sie sind vor und hinter dem Stoff sichtbar. Auf der Rückseite jedoch zeichnen sie sich als monochrome Silhouetten ab. Diese Umrisse verweben sich auf dem Vorhang mit den farbigen Blumen im Vordergrund zu Collagen, die Chiles mit der Kamera festhält. Farben drücken für die Künstlerin Sinnlichkeit aus, monochrome Farbtöne empfindet sie als intellektuelle oder meditative Zeichen. Mit bis zu zwanzig Schichten fügt sie einigen Collagen digital weitere Mohnblumen und Ritterspore hinzu in unterschiedlichen Größenverhältnissen und Lichtstimmungen. „Ein einzelnes Foto kann nicht leisten, wonach ich suche“, sagt Chiles. In no. 03 ist die Kamera so nah am Boden, dass es wirkt, als könnte man ins



Elizabeth Chiles, *Time Being*, no. 02, 2021. From the series *Time Being*, 2020–21. Photographic collage on rice paper, 36 x 67 inches. Courtesy of the artist and Koslov Larsen.



Elizabeth Chiles, *Time Being*, no. 09, 2021. From the series *Time Being*, 2020–21. Photographic collage on rice paper, 36 x 48 inches. Courtesy of the artist and Foto Relevance.

Bild hineinkriechen. Körper sollen sich darin verlieren, den sanften Wind spüren und die Lichtstimmung wahrnehmen können, erzählt Chiles. Nur ein einziges Bild der Serie ist eine reine Fotografie, no. 10. Hier erzeugen die Falten im Vorhang ein Gefühl für Plastizität und Bewegung. No. 16 knüpft an die spirituelle Frage an, was nach dem Leben kommt, sagt Chiles. Große philosophische Fragen bricht Chiles auf Unmittelbares und Lokales herunter. Warum sind wir hier? Was bedeutet das alles? Wie gelingt ein gutes Leben in der Gemeinschaft? Als Kind schon beschäftigte sie sich mit solchen Fragen: Wie fängt etwas an? Wo kommt der Samen her? Und als 21-Jährige war sie fasziniert vom Licht, das von einer Galaxie bis zu mehrere Milliarden Jahre zu uns unterwegs war. Damals lernte sie auch die Gemälde von William Turner kennen. In ihnen spiegelt sich nicht nur sein erhabenes Licht, sondern auch die Umweltverschmutzung der industriellen Revolution. Durch Turner erkannte Chiles wie vom Blitz getroffen, dass genau das ihre Themen sind und sie zur Künstlerin und Fotografin berufen ist. „Im Leben hat man nicht oft, dass man sich so sicher ist“, sagt sie, „das war ein großes Geschenk!“

Ute Noll

Das Portfolio von Elizabeth Chiles hat Ute Noll bei den Portfolio Reviews des Meeting Place auf der Biennale Fotofest im März 2024 in Houston entdeckt. Die Künstlerin wird von der Galerie Koslov Larsen in Houston vertreten und lebt in Austin, Texas.